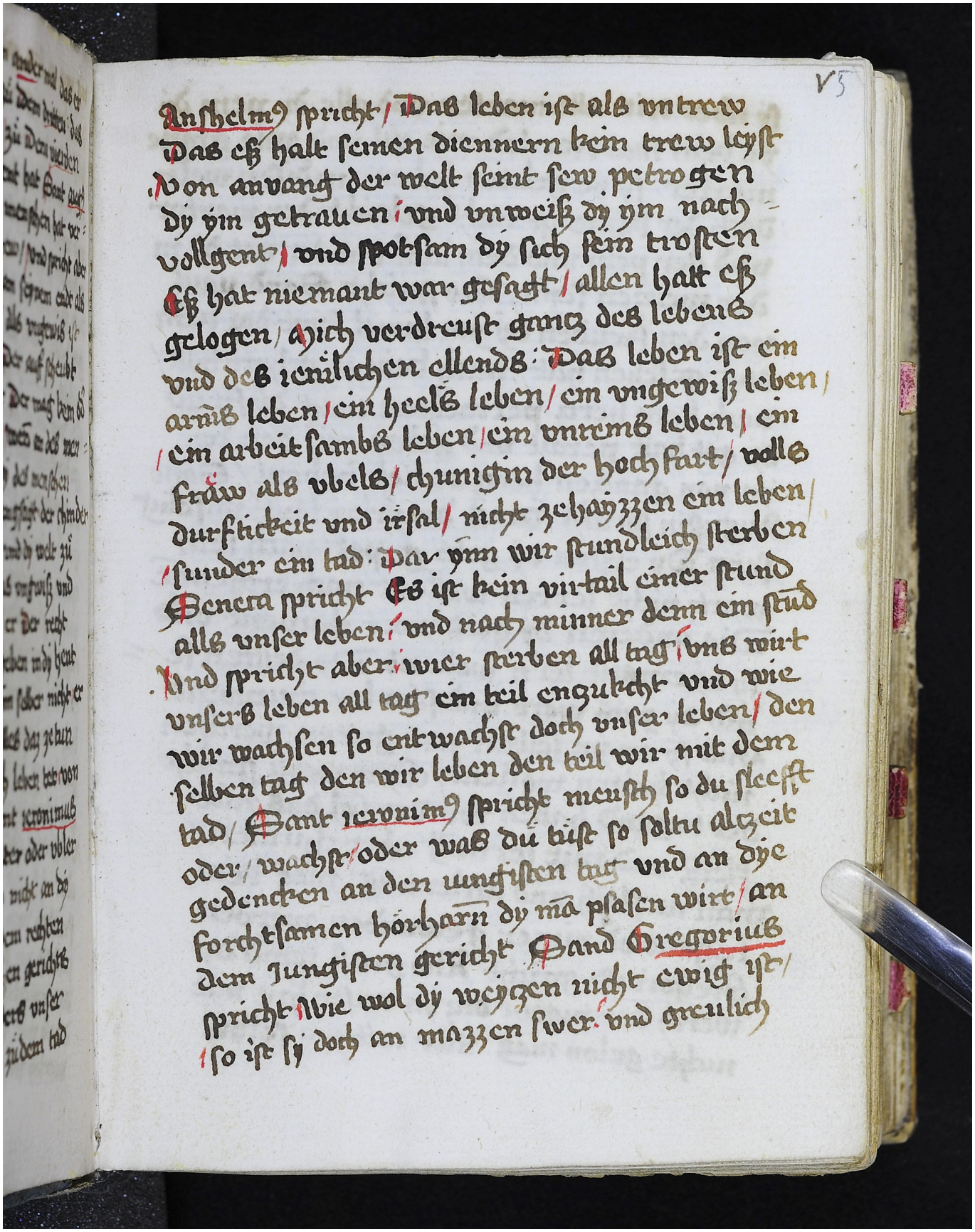
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=37886
Copyright: Melk, Benediktinerstift



Anshelm spricht / Das leben ist als vntrew
Das es halt seinen diennern kein trew leyst
Von anvang der welt seint sew petrogen
dy ym getrauen / vnd vnweiß dy ym nach
vollgent / vnd spotsam dy sich sein trosten
es hat niemant war gesagt / allen halt es
gelogen / ich verdreust ganz des lebens
vnd des jenlichen ellends: Das leben ist ein
armes leben / ein heels leben / ein vngewiß leben /
ein arbeitsambs leben / ein vnreins leben / ein
frawe als vbels / chunigin der hochfart / volles
durftickeit vnd irsal / nicht zehayzzen ein leben /
sunder ein tod: Dar ym wir stundleich sterben
Seneca spricht Es ist kein virtail einer stund
alles vnser leben / vnd nach minner denn ein stud
Vnd spricht aber / wier sterben all tag / vns wirt
vnsers leben all tag ein teil engukcht vnd wie
wir wachsen so entwachst doch vnser leben / den
selben tag den wir leben den teil wir mit dem
tod / Sant Jeronim spricht meusth so du slefst
oder / wachst / oder was du bist so saltu alczeit
gedenchen an den vngistlen tag vnd an dye
forchtsamen horharn dy ma psasen wirt / an
dem Jungisten gericht Sand Gregorius
spricht / Wie wol dy weyzen nicht ewig ist /
so ist sy doch an mazzen swer vnd greulich